

Laibacher Zeitung.



N^o 64.

Donnerstag am 28. Mai

1846.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 16. Mai d. J., den überzähligen und unbefol-
deten Gubernial-Vice-Secretär, Stephan Conte Medin,
zum überzähligen und unbefoldeten Gubernial-Secretär bei
dem Venediger Gubernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung vom 16. Mai l. J., den überzähligen und unbefol-
deten mähr. schlesischen Kreiscommissär, Hermann Freiherrn
von Pillersdorf, zum überzähligen Gubernial-Secretär bei
dem mähr. schles. Gubernium allergnädigst zu ernennen ge-
ruhet.

Der „Allgem. Zeitung“ vom 20. Mai entlehnen wir
unter dem Artikel, W i e n den 15. d. M., Folgendes: Seine
Durchl. der Fürst Staatskanzler, der eben heute seinen 73.
Geburtstag feiert, hat bereits seinen Sommerpallast am
Krennweg bezogen. Se. Durchlaucht wird im Laufe des heu-
rigen Sommers nicht Ischl, wie es hieß, sondern nur Kö-
nigswarth in Böhmen besuchen.

Im »Oesterr. Beobachter« vom 24. Mai lesen wir:
Ihre Majestät, die Kaiserin Maria Anna, sind gestern Mor-
gens, in Begleitung Sr. kaiserlichen Hoheit, des Erzherzogs
Franz Carl, auf dem Dampfschiff »Sophia« nach Linz ab-
gereist, um Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, bei
der am 25. d. M. erwarteten Durchreise durch diese Stadt
zu begrüßen.

Nachdem Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland,
am 16. d. M. von Venedig zu Trient eingetroffen waren,
mußte die erlauchte Reisende in Folge des Austritts der
Gewässer der Etsch bis zum 19. in dieser Stadt verweilen.
An diesem Tage übernachteten Ihre Majestät zu Bogen,
am 20. zu Innsbruck, am 21. zu St. Johann. Am 22.
sollten Höchstselben zu Salzburg, wo Ihre Majestäten,
der König und die Königin von Württemberg, bereits am
17. angelangt waren, eintreffen, sich daselbst am 23. auf-
halten, und sodann Ihre Reise am 24. bis Lambach und
am 25. über Linz bis Freistadt fortsetzen.

Herzogthum Salzburg.

Aus Salzburg vom 19. Mai meldet die dortige
Zeitung Folgendes: Gestern Abend trafen Ihre Majestät,
die Königin, und heute Nachmittag Se. Majestät, der König
von Württemberg, unter dem Incognito einer Gräfin und
eines Grafen von Teck mit Gefolge hier ein, und nahmen
im Gasthose zum »Erzherzog Carl« Allerhöchstihre Absteig-
quartier.

Se. k. k. Hoheit, der durchl. Herr Erzherzog Albrecht
Commandirender von Nieder- und Oberösterreich, sind gestern
Abend, und Se. k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Johann heute Nachmittag hier angekommen und
im Gasthose zum »Erzherzog Carl« abgestiegen.

Croatisches Küstenland.

Die »Agr. Zeitung« vom 19. Mai enthält ein Schrei-
ben des Inhalts: Die ungegründeten Besorgnisse Jener, die
sich der Befürchtung hingaben, die Louisenstraße werde in
fremde Hände gerathen, sind zerstreut. Seine k. k. Majestät
haben in Folge a. h. Entschlusses hinsichtlich des Ankaufes
der Louisenstraße durch die Stadt Triume zu verordnen ge-
ruhet, daß diese Stadt des projectirten Ankaufes wegen mit
den betreffenden Eigenthümern unterhandeln, und ebenso in
Betreff der nöthigen Kaufsumme die erforderlichen Schritte
thun könne; bevor jedoch die Stadt des Ankaufes wegen mit
den Eigenthümern oder bezüglich des erforderlichen Anlehens
den Vertrag eingeht, muß derselbe in allen seinen Punkten
der a. h. Bestätigung unterbreitet werden. — In Folge die-
ser allergn. Genehmigung ist nun nicht mehr zu zweifeln,
daß die Louisenstraße in den Besitz Triume's übergehen wer-
de. Es bleibt dann nur noch übrig, daß auch das Land in-
tervenire und das Nöthige beitrage, damit die Mauth auf
dieser Straße möglichst herabgesetzt werde, wodurch unser
Handel ohne große Opfer bedeutend erleichtert würde.

I t a l i e n.

Neapel, 8. Mai. Der Sommer ist gekommen, das
heißt, Strohhüte und weiße Beinkleider machen bei Civilisten
und Soldaten den Winterstoffen Platz; statt der Auster
figuriren unzählige Frutti di mare und der dickleibige Hummer
in der langen Bodenreihe der Fischer von Santa Lucia mit
ihren originellen komischen Namen; die elegante Welt ruht
hingegossen in ihren Equipagen, fährt vor Dunkelwerden die
neue Straße des Pausilwo hinauf, und mustert, statt der
Prachtblüthen des Frühlings, die Toiletten ihrer Genossen;
junge Stutzer, denen die genossenen Winterfreuden einen in-
teressanten melancholischen Reflex gegeben, sprengen keu-
chend und schweigend auf lebensfrischen Rossen einher; die
Gelati-Boutiken füllen sich mit Besuchern, die Acquajoli
schmücken ihre Gerüste mit Blumen und Orangegewinden,
heitere und gesunde Leute aus dem Mittelstande durchsur-
chen unter Scherzen und Gesängen nach Sonnenuntergang
den glitzernden Golf am Strande oder in der Barke, ein
frugales Mahl mit beneidenswerthem Appetit zu sich neh-
mend; Fischerbarken mit der hellglühenden Pechfackel an der
Spitze und dem langenbewaffneten Späher machen Jagd auf
die Bewohner der Tiefe; das Knallen der Pöller und Kan-

schen der Feuerräder tönt aus den Uferstädten in die lebensvolle Residenz herüber. Der Himmel wölbt sich mit tieferem Blau; die Sterne glühen und funkeln in erhöhtem Glanz und weithin durch das Dunkel wünschen sich sorgenlose Sängerin langgedehnten Molltönen eine »felicitissima notte« auf hartem Gestein der Kirchen und Palläste. Prinz Sebastian und seine Gemahlin (Schwester des Königs), beide ganz besonders geschätzt und geliebt in Neapel, sind nach Rom gereist. — Der junge Baron Adolph v. Rothschild erhielt vom König den St. Ferdinando-Orden.

Rom, 9. Mai. Die Regierung hat unterm gestrigen Datum dem hiesigen Apotheker und Chemiker Relli die Erlaubniß zur Gasbeleuchtung von Rom erteilt — fürs erste nur für die Privathäuser, aber wenn die Sache einmal ordentlich eingerichtet ist, so ist wohl kein Zweifel, daß auch die Straßenbeleuchtung durch Gasflammen erfolgen wird. Die Römer sind durch diese Bewilligung höchlich erfreut, und noch mehr, daß einem Mann aus ihrer Mitte vor den sich mitwerbenden Ausländern der Vorzug geworden ist. Ueberhaupt scheint man in letzter Zeit bei allen Concurrenzen und mit Recht den Inländern den Vorzug eingeräumt zu haben. Derselbe Grundsatz ist bereits für die einstige Anlegung von Eisenbahnen von der Regierung ausgesprochen.

Schw e i z.

Basellandschaft. Unlängst ist dicht an der Baseler Hart, gegenüber der Wartemberg-Schloßruine, unterm Boden von Muttenezern eine römische Gebäulichkeit aufgefunden worden, welche durch die Baseler Alterthumsforscher untersucht werden wird.

Zürich. Am 5. Mai stießen die Arbeiter an der Eisenbahn im Siehlfelde an einer Stelle, wo durchaus keine antiquarischen Schätze vermuthet wurden, auf eine sehr hübsche römische Vase von ansehnlicher Größe, die mit Asche und kleinen Gebeinen angefüllt und mit schweren Ziegeln stein zugedeckt war.

D e u t s c h l a n d.

Augsburg, 19. Mai. Se. Maj. der König von Württemberg, (Graf v. Zech) traf gestern Nachmittag, auf der Reise nach München und Salzburg begriffen, in unserer Stadt ein und hielt sich eine Zeitlang, von den zahlreichen Gästen anfangs unerkannt, in einem ganz in der Nähe des Eisenbahnhofs gelegenen Wirtschaftsgarten (bei Goppelt) auf, bis der Eisenbahnzug nach München abging.

Bremen. Die hiesigen Blätter enthalten eine obrigkeitliche Verordnung, wornach in Zukunft die Zahl der von einem Schiff aufzunehmenden Auswanderer nach dem Tonnengehalt bestimmt werden soll. In keinem Fall dürfen auf zwei Tonnen mehr als eine Person, ohne Unterschied des Alters, gerechnet werden. Zugleich wird eine Prüfung des Proviant's angeordnet, bei welcher sowohl auf Qualität, als Quantität der Vorräthe gesehen werden soll.

D ä n e m a r k.

Man schreibt aus Copenhagen vom 7. Mai: Der bevorstehende Besuch der schwedischen Königsfamilie an dem hiesigen Hoslager beschäftigt die hiesigen Politiker in einem außerordentlichen Grade. Anfänglich war lediglich der Besuch

des jungen Herzogs v. Uppland angekündigt, später haben indessen auf desfallsige Einladungen sowohl der Kronprinz, als auch der König von Schweden sich dahin bestimmt, dem hiesigen Hofe einen Besuch abzustatten. Da indessen gleichzeitig die regierende Königin von Schweden mit der sechzehnjährigen Prinzessin von Schweden die Residenz in Schonen nehmen wird, so gibt man sich hier der Hoffnung hin, auch diese erlauchten Mitglieder der schwedischen Königsfamilie in Copenhagen zu sehen, wodurch begreiflich der Conjecturalpolitik ein weites Feld geöffnet wird. Hierbei bildet der Umstand einen Hauptmoment, daß jedenfalls auf die Wiedervermählung des dem dänischen Throne nahe stehenden Prinzen Friedrich von Hessen demnächst Bedacht genommen werden dürfte.

F r a n k r e i c h.

Die Absagung der Königin Victoria hinsichtlich ihres vorgehabten Besuches in Paris ist, wie Nachrichten vom 13. Mai melden, durch einen Privat-Secretär ihres Hauses, als Ueberbringer eines eigenhändigen Entschuldigungs-Schreibens, dem König am 5. oder 6. d. notificirt worden. Als offensibler Grund dieser Veränderung war die Nothwendigkeit eines Besuches in Irland angegeben, auf welchen die Königin den Herzog und die Herzogin von Nemours schon bei der von denselben mündlich gestellten Einladung aufmerksam gemacht habe.

Nachrichten aus Paris vom 14. Mai melden: Seit einiger Zeit bereits ging die französische Regierung mit dem Plane um, dem Bei von Tunis, welcher für die der französischen Cavallerie in Algerien gelieferten Remonte-Pferde keine Entschädigung annehmen wollte, ein königl. Dampfschiff als Gegengeschenk anzubieten. Die Regierung hat nun mittelst einer nach Toulon abgefertigten telegraphischen Depesche den Befehl erteilt, daß das zur Correspondenz mit der Levante bisher verwendet gewesene Dampfsboot »Dante« in den besten Stand hergestellt und dann dem Bei nach Tunis zugeführt werde.

Aus den Reichenschaftsberichten des deutschen Hilfsvereines in Paris geht hervor, daß im abgelaufenen Jahre 777 arme Deutsche mit 17.658 Fr. unterstützt wurden; hierunter waren 220 Preußen, 136 Baiern, 99 aus dem Großherzogthume Hessen, 57 aus Baden, 54 aus Oesterreich, 42 aus Württemberg, 25 aus Sachsen, 13 aus Nassau, 14 aus Hannover, 14 aus Frankfurt und 12 aus Hamburg; die anderen Staaten zählten 10, 8, 5, 3, 2 und 1 Individuum. Mehrere deutsche Fürsten geben jährlich einen Beitrag von 40 — 1000 Fr.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 23. Mai enthält Nachstehendes: Dem (in Algier erscheinenden) »Altkabar« zufolge, soll Marschall Bugeaud seine Dimission als Generalgouverneur von Algerien angeboten haben. — Die (ministerielle) »Epoque« vom 16. d. M. äußert sich hierüber folgendermaßen: »Der Marschall, Herzog vom Issly, hat die Regierung um einen Urlaub gebeten. Seine neuerlichen und mühevollen Feldzüge in den verschiedenen Provinzen von Algerien haben seine Gesundheit erschüttert, deren vollständige Wiederherstellung nur in Folge eines längeren Aufenthaltes

in Frankreich erwirkt werden kann. — Wir müssen hinzufügen, daß es allerdings wahr ist, daß der Herr Generalgouverneur Willens ist, den König später zu bitten, ihm die schwierige Aufgabe, die er so kräftig und so geschickt in Afrika erfüllt hat, nicht länger mehr aufzulegen. Aber diese Bitte ist noch nicht gestellt worden, und alles beschränkt sich für heute auf ein bloßes Vorhaben. — Wir hoffen, und alle aufrichtigen Freunde der französischen Macht in Afrika hoffen mit uns, daß der illustre Marschall von seinem Entschlusse abgehen und seinem Vaterlande die so hervorragenden Dienste, die er ihm seit so vielen Jahren geleistet hat, nicht entziehen werde.“

Spanien.

Bayonne, den 9. Mai. Nach Madrider Berichten wäre die Bedingung der endlichen Beruhigung Spaniens die alsbaldige Vermählung der Königin Isabelle II., entweder mit dem Infanten Don Enrique, oder dem Grafen v. Montemolin (Sohn von Don Carlos) und die in Folge derselben zu erwartende Entfernung der Herzogin von Nangares „Trapani, Coburg und wer die übrigen Brautbewerber auch sonst noch seyn mögen“ — heißt es in einem jener Berichte — „sind mit einer Heil verheißenden Zukunft Spaniens unverträglich, weil sie unbeliebt sind und keine Partei in der Nation haben.“

Aus Malaga sind am 8. Mai zu Madrid Berichte über die daselbst am 2. erfolgte menschenliche Ermordung des Obersten vom Regiment Granada, Don Rafael Trabado, eingelaufen. Derselbe ging mit mehreren Offizieren auf der Alameda spazieren, da fiel plötzlich ein Pistolenschuß und verwundete den Obersten von hinten tödtlich. Der Mörder, dem Anschein nach den höheren Ständen angehörend, floh einer Anzahl Leute zu, aus deren Mitte noch vier Schüsse fielen, doch ohne Jemand zu treffen. In der Verwirrung, welche dieser Auftritt auf dem belebten Spaziergang hervorbrachte, entkamen sie Alle. Das Ganze war offenbar ein angelegter Plan, da man an mehreren Punkten der Stadt und der Vorstädte ähnliche Zusammenrottungen gewahr wurde, offenbar aber fehlte ihnen der Muth zum Losschlagen. Der „Heraldo“ meint, es seyen esparteristische Umtriebe von Gibraltar aus im Spiele.

Portugal.

Aus Lissabon wird vom 2. Mai gemeldet, daß die Königin Donna Maria die Cortes bis zum 31. Mai prorogirt habe. Mehrere Hundert spanische Flüchtlinge waren auf portugiesischem Boden aus Galicien angelangt.

Großbritannien und Irland.

Dem „Desterr. Beobachter“ v. 23. Mai entnehmen wir Nachstehendes aus London v. 14. d. M. Die Wähler der Grafschaft Limerick haben an ihren Vertreter im Unterhause, den bekanntlich in parlamentarischer Haft sitzenden Smith O'Brien, eine Adresse erlassen, worin sie erklären, daß sie alle wider ihn gelübte Strenge als sich selbst angethan betrachten und seinem Verhalten die vollste Billigung, so wie seinem jetzigen Loos die innigste Theilnahme zollen. Eine Deputation, welcher der Mayor von Limerick, das Unterhaus-

mitglied Caleb Powell und zwei Geistliche angehören, wird nach London gehen, um die Adresse zu überbringen.

Die irischen Gutsbesitzer, welche außerhalb des Landes wohnen, fangen an, in der jetzigen Nothzeit sich zu Unterstützungen herbeizulassen. Lord Anglesey hat zur Anschaffung von Lebensmitteln für die Armen auf seinen Besitzungen in der Grafschaft Louth 500 Pf. St. angewiesen, und der Herzog von Bedford läßt durch seinen Agenten Saatkartoffeln und Mehl unter seine zahlreichen Pächter in der Grafschaft Meath vertheilen.

London, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses, resp. heute Morgens 4 Uhr, wurde nach zwölfstündiger Debatte endlich die Kornbill zum dritten Mal gelesen, und zwar mit 329 gegen 231 Stimmen; ministerielle Mehrheit 98 (d. h. 1 Stimme mehr als bei der zweiten Lesung.) Die Analyse obiger Zahlen ergibt 223 Whigs und 106 Conservative (Peeliten) für, 222 Conservative und 9 Whigs gegen die Bill. 40 Mitglieder beider Parteien hatten abgepaart; 11 Tories und 4 Whigs waren abwesend. — Trotz aller Hoffnung auf Wahrung des Friedens in der Oregonfrage nehmen die Kriegsrüstungen in den verschiedenen Häfen und Waffenplätzen des Landes sehr thätigen Fortgang.

Das mit Verbrechern von Bombay nach Singapore abgesetzte britische Schiff „Recovery“ hat in Folge einer Empörung der am Bord befindlich gewesenen Uebelthäter in Ceylon anlaufen müssen. Wie gewöhnlich, war den Gefangenen zu bestimmten Stunden gestattet, in Abtheilungen von sechs bis zehn auf dem Verdeck zu verweilen. Sie wußten jedoch die Wachen zu täuschen, verständigten sich, und eines Tages stürzten plötzlich dreißig, die ihrer Fesseln sich zu entledigen gewußt, auf das Verdeck, wo Alles, was sie habhaft werden konnten, eine Waffe für sie abgab. Die Entschlossenheit des Capitäns, der sich kräftig vertheidigte, den Hauptanführer der Empörer glücklich niederstreckte und mit Hilfe der herbeieilenden Mannschaft die Angreifer in den Raum zurücktrieb, vereitelte den Anschlag, dessen Gelingen vermuthlich der ganzen Bemannung das Leben gekostet hätte. Die Schuldigen wurden in Colombe auf Ceylon den Gerichten überliefert.

An der Börse ward gestern das Falliment der Firma „Beattie und Comp.“ die nach Ostindien und der Levante große Geschäfte machte, bestätigt. In Smyrna erlittene Verluste werden als Grund angegeben. Die Passiva werden auf 400.000 Pfund St. geschätzt.

Die unglückliche Jane Clark, welche neulich ihre drei Kinder von der Batterseabücke in die Themse warf und sich ihnen nachstürzen wollte (Nr. 60 Laib. Stg.) wird unter der Anklage des absichtlichen Kindermords vor Gericht gestellt werden.

Dem „Globe“ erscheint die Lage der Dinge zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten in Folge der neuesten Nachrichten sehr bedenklich. Seit der Krieg einmal zwischen zwei so bedeutenden Mächten entbrannt, lasse sich sein Ende und die Verwickelungen, zu denen er führen könne, nicht absehen. Mexico, den Vereinigten Staaten gegenüber, würde zwar schlimm daran seyn; allein Großbritannien und Frank-

reich würden nicht ganz müßige Zuschauer bleiben und eine Art Schranke gegen die Uebergriße der Vereinigten Staaten zu behaupten wissen.

R u s s l a n d.

W a r s c h a u, 17. Mai. Se. Majestät, der Kaiser, traf heute nach 5 Uhr Nachmittags hier ein. Nachdem Allerhöchstderselbe in der hiesigen griechischen Kathedrale das Gebet verrichtet hatte, fuhr er nach dem schönen Lazienki. Vom Wagen gestiegen und begleitet vom Fürsten-Statthalter und der Generalität, ging Se. Majestät sogleich an der aufgestellten Parade die Fronte entlang, ließ dann die Truppen bei sich vorbeifiliren, und begab sich hierauf in das Schloß, um daselbst, wie gewöhnlich, seine Residenz zu nehmen. Die Stadt ist beleuchtet. Man will wissen, daß Se. kaiserliche Majestät sich diesmal nur sehr kurze Zeit aufhalten werde. In Lazienki sind auch keine Anstalten zu Beleuchtungen oder sonstigen Feierlichkeiten zu bemerken.

G r i e c h e n l a n d.

Der „Moniteur Grec“ vom 10. Mai schreibt: Mit dem Courier vom 30. v. M. sind die Details des Recoquete'schen Attentats gegen Seine Majestät den König der Franzosen hier eingegangen. Diese Nachricht, welche sich bald verbreitete, hat allenthalben einen schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. Jedermann dankte der Vorsehung wegen der abermaligen Rettung eines so thätigen und dem Lande so ergebenen Lebens, welches in der ganzen Welt Sympathien erregt. Der Namenstag Ludwig Philipps, welcher gerade an dem Tage einfiel, vor welchem die Nachricht von der glücklich überstandenen Gefahr Sr. Majestät zu Athen eingetroffen war, hatte einen Anlaß geboten, diese Gefühle offen an den Tag zu legen. Das katholische Gotteshaus konnte die griechischen Unterthanen, welche ihre Dankgebete, so wie ihre Segenswünsche aus diesem Anlasse daselbst darbrachten, kaum fassen.

Die Gesandten von Oesterreich und Preußen reisen morgen auf Urlaub von hier ab. Der königlich preussische Gesandte hat bei Gelegenheit der aus diesem Anlasse genommenen Audienz das Großkreuz des königl. Ordens vom Erlöser aus den Händen des Königs erhalten.

W a l l a c h e i.

B u k a r e s t, 4. Mai. Die längst erwartete, dann wieder bezweifelte Ankunft Sr. Durchl. des moldauischen Hospodars, Fürsten Stourdza, in unserer Hauptstadt, ist gestern um die 7. Abendstunde erfolgt, wo Se. Durchl. in Begleitung der Prinzen, seiner beiden Söhne, des Herrn Asaki und eines türkischen Herrn Dolmetsch, unter Kanonendonner, seinen feierlichen Ehren-Einzug in unsere Residenz hielt, zu welchem Zwecke Se. Durchl., Fürst Bibesco, den hohen Gästen seine Galla-Equipagen und Escorte und eine Bewillkommungs-Deputation bis vor die Barrieren der Stadt entgegen gesandt hatte und ihre Ankunft in seinem, zu deren Empfang hergerichteten Palais erwartete. Heute ist großes Feldmanöver und Feuer-Exercitium aller

drei Waffengattungen unserer Garnison zu Ehren des belobten Herrn Hospodars, welchem wahrscheinlich mehrere Festlichkeiten folgen dürften, zumal schon morgen, als am St. Georgstag, die Feier des Landespatrons und Namensfestes Sr. Durchl. des Fürsten Bibesco eintritt, zu welchem großartige Vorbereitungen, Triumphbögen, Volksfest, Feuerwerk, Illumination etc. getroffen worden sind. — Den neuesten Berichten zu Folge wird Se. Hoheit, der Sultan, erst am 20. d. M. (nicht am 20. v. M. a. Er wie es früher hieß) in Ruschtschuk eintreffen; Fürst Stourdza dürfte daher längere Zeit hier verweilen und beschlossener Maßen in Gesellschaft unseres Landesfürsten zur Aufwartung dahin reisen, wenn nicht möglicher Weise bis dahin ein Ausflug nach Braila beliebt werden sollte.

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 13. Mai. Se. Hoheit, der Sultan, verließ am 9. d. M. San Stefano, wo er sich seit dem 6. aufgehalten hatte, um die Reise in der Richtung von Adrianopel fortzusetzen. Er übernachtete in Bujuk Ischemedsche und begab sich Tags darauf von dort nach Silistria. Am 11. reiste Se. Hoheit bis Ischorlu, am 12. bis Luleburgaz und heute soll er in Adrianopel eintreffen, wo er 4 bis 5 Tage zu verweilen gedenkt. In allen Ortschaften, welche der Sultan durchreiste, versammelte er die türkischen Obrigkeiten sowohl als die Primaten der Naajas und ermahnte sie zu brüderlicher Eintracht, indem er äußerte, der Zweck seiner Reise sey kein anderer, als sich von der Lage seiner Unterthanen zu überzeugen, wobei er sie zu gleicher Zeit alle, ohne Unterschied der Nation und des Glaubensbekenntnisses, seiner landesväterlichen Huld versicherte.

Einen Beweis der Sorgfalt Seiner Hoheit für das Wohl seiner Unterthanen liefert der Umstand, daß dieser Monarch Impfstoff in reichlicher Quantität auf die Reise mitnehmen ließ, und in den verschiedenen Stationen befahl, daß türkische und christliche Kinder in seiner Gegenwart geimpft werden, worauf er die Dürftigen stets mit einer angemessenen Gabe an Geld beschenkte. In Bujuk-Ischemedsche allein wurden auf diese Weise zweihundert Kinder geimpft.

A f r i k a.

Alexandria, 29. April. Wir leben fortwährend in der größten Stille, nur der starke Durchzug von Reisenden von und nach Indien gibt unserer Stadt von Zeit zu Zeit ein bewegteres Ansehen. Dieser Fremdenandrang ist fortwährend im Zunehmen; ein Theil der aus Indien zurückkehrenden Engländer nimmt seinen Weg über Triest; schon zweimal konnte das Lloyd'sche Dampfsboot nicht alle, die sich gemeldet hatten, aufnehmen; das Bedürfniß größerer Dampfboote tritt immer stärker hervor. Es scheint, daß Frankreich, eifersüchtig, daß der Zug der Reisenden sich über Deutschland wende, beabsichtige, große Veränderungen in der Linie von hier nach Marseille einzuführen. Der Director der hiesigen Post wurde deshalb nach Paris berufen. Man spricht von Herabsetzung der Fahrpreise, besserer Beköstigung (höfentlich auch höflicherem Benehmen gegen die Passagiere!) und Beschränkung der Quarantäne auf 6 Tage. Die Dampfer sollen Malta nicht mehr berühren, sondern direct nach Marseille gehen, die Fahrt würde also in 7 bis 8 Tagen zurückgelegt. Triest wird wohl in Folge dessen ebenfalls directe Fahrten einführen müssen, wenn es nicht von Marseille überflügelt werden will. In Indien drücken sich die Journale ganz zu Gunsten der Route über Triest und Deutschland aus. „The Friend of India“, ein Journal von Serampore, vom 19. März, muntert die Reisenden auf, diesem Wege den Vorzug zu geben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. Mai 1846.

		Mittelpreis	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	112	
detto detto zu 4 „	(in G.M.)	100 1/2	
Verloste Obligation. Hoffam-	zu 5 pCt.	112	
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—	
Darlehens in Krain u. Nera-	zu 4 „	—	
rial-Obligat. v. Tirol. Bor-	zu 5 1/2 „	—	
arlberg und Salzburg			
Obligat. von Galizien zu 2 pCt.	(in G.M.)	55	
		Aerar. Domest.	
		(G.M.)	(G.M.)
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und	zu 5 pCt.	—	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 „	65 7/8	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 „	—	—
ßen, Steiermark, Kärn-	zu 2 „	55	—
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 „	—	—
des W. Oberk. Amtes			
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt			
zu 500 fl. G. M.	700 fl. in G. M.		

K. K. Zottoziehungen.

In Triest am 20. Mai 1846.

47. 4. 63. 18. 52.

Die nächste Ziehung wird am 30. Mai 1846 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. Mai 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	3 fl. 54 fr.
— — — Rukurug . . .	— „ — „
— — — Halbfrucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 56 1/4 „
— — — Gerste . . .	— „ — „
— — — Hirse . . .	2 „ 15 1/4 „
— — — Heiden . . .	2 „ — „
— — — Hafer . . .	1 „ 38 „

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 22. Mai 1846.

Hr. Carl Philips, — u. Hr. Georg Pappa, beide Handelsleute; — Hr. Barnabas Roff, k. preuß. Steuerrath; — Hr. Ivan Marinovits, Secretär des kaiserl. serbischen Senats, — u. Hr. Johann Palleta, k. k. Hof- u. n. öst. Kammerprocuratur-Expeditör; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Wild, Handelsmann, — u. Hr. Ferd. v. Ughelhofen, k. k. Cameral-Commissär; beide von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Horky, Oberamtmann der k. k. Cameralherrschaft, von Prag nach Triest. — Hr. Anton Praprotnik, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Maximilian Benvenuti, Besitzer, von Wien nach Verona. Hr. Anna Ritter v. Ehlameßky, k. k. Hofraths-Gemahlinn, von Brünn nach Triest. — Hr. Fürst Gagarin, k. russ. Generallieutenant, sammt Familie, von Italien nach Russland.

(Z. Laib. Zeit. Nr. 64 v. 28. Mai 1846.)

Den 23. Hr. Vincenz Ludwig v. Kappel, k. k. Gubernialrath, nach Neilsberg. — Hr. Ladislaus Marfowsky, Gutsbesitzer; — Hr. Ritter v. Eschernyschew, k. russ. Flügeladjutant u. Leibgarde-Oberst, sammt Gemahlinn, — u. Hr. Maria Andulin, k. russ. Collegien-Assessorinn; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. M. H. Weikersheim, k. k. pr. Großhändler, — u. Hr. Alex. Vicomte de Conessin, k. franz. Botschafts-Attaché am k. k. Hofe; beide von Wien nach Triest. — Hr. Marcus Lang, Handlungsreisender, von Graz nach Triest. — Hr. Demeter Mosphi, Handelsmannssohn, von Jessenitz nach Triest. — Hr. Peter Plesche, Handelsmann, nach Wien. — Hr. v. Krieger, General-Majors-Gemahlinn, von Graz nach Verona.

Den 24. Hr. Joh. Ritter v. Sartori, geb. Rath u. Privatschatzmeister des Herzogs von Lucca; — Hr. Carl Frediani, tuchessischer Edelmann; — Hr. Graf Festetics Geisa; — Hr. Franz Graf Zichy; — Hr. Ludwig Graf Jorgacs; — Hr. Robert de Wenda, k. preuß. Regierungsassessor, sammt Frau; — Hr. Friedrich Stephanitz, Rentier; — Hr. Bernhard Wagenheim, Zahnarzt; — Hr. Pazzarus Gentili, Handlungsagent; — Hr. Carl Signobos, Rentier u. Advocat; Hr. Adilas Baille, Handelsmann, — u. Hr. Anton Prokisch Ritter v. Osten, k. k. Gen. Major u. bevollm. Minister am k. griech. Hofe in Athen, sammt Familie u. Dienerschaft; alle 12 von Triest nach Wien. — Hr. Jol. Sartori, Oberst vom Prinz Leopold Inf. Regmt., — u. Hr. v. Ohlyka, k. Sub. Concipist; beide von Triest nach Graz. — Hr. Leonhard Gexter, Großhändler u. Herrschaftsbesitzer, von Triest nach Salzburg. — Hr. Vincenz Raicich, Dr. der Rechte u. k. k. Landrechts- u. Appellationsgerichts-Vizepräsident, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Joh. Gebhardt, Handlungsreisender, von Graz nach Ischl.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 760. (3)

E d i c t.

Nr. 761.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Kaplan von Niederdorf, in die executiv Feilbietung der, der Maria Desak von Rafinitz gehörigen, in der Reifnitzer Untergemeinde liegenden Aecker und Wiesen sub Parz. Nr. 1041, 1042, 1038, 1040, im Schätzungswerthe von 216 fl. 20 kr., wegen schuldiger 187 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen 3 Tagfahrungen hiezu, als auf den 11. Mai, 8. Juni und 13. Juli l. J., Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die feilgebotenen Realitäten bei der dritten Tagfagung auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 26. März 1846.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietungstagfagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 773. (1)

Zu verkaufen

eine bedeutende Quantität gut mit Holz gebrannter Mauerziegeln wird zu äußerst billigem Preise mit dem Bemerkten verkauft,

daß die Ware dem Abnehmer auch zugleich ins Haus geliefert werden kann.

Gefällige Bestellungen darauf werden in der Spitalgasse Nr. 263, im Lederge- wölbe, angenommen.

3. 780. (1)

Tapeten = Muster



in reicher Auswahl

für Kirchen, Säle und Wohnzimmer, von ausgezeichneter Schönheit im Des- sin und ungemeiner Billigkeit, aus der k. k. landespriv. Papier-Tapeten- Fabrik in Innsbruck, liegen in der Hand- lung des Gefertigten zur beliebigen Ein- sicht bereit.

Aufträge auf Tapeten werden nach dem Fabriks-Preise, welcher auf jedem

Muster, pr. Rolle zu 28 Schuh Länge und $1\frac{1}{2}$ Schuh Breite, angesetzt ist, über- nommen und prompt besorgt.

Die Tapezirer-Arbeit ist Herr Rös- lich bereit, um den Preis von 20 kr. C. M. für eine Rolle zur vollsten Zufrieden- heit auszuführen.

Laibach im Mai 1846.

Joseph Karinger.

3. 783. (1)

So eben ist erschienen:

Nachtrag

zur

Erläuterung des a. h. Stempel- und Targesezes vom 27. Jänner 1840.

betreffend

die Anwendung des Stampels auf gerichtliche Acte in und außer Streitsachen.

Verfaßt von J. Deodat Freiherrn v. Spiegelfeld,

Secretär der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck, gedruckt mit Wagner'schen Schriften. 1846.

Die günstige Aufnahme, so wie die belobenden Anerkennungen, deren sich die im September 1843 er- schienene Erläuterung des II. und III. Abschnittes des a. h. Stempel- und Tar- Gesetzes zum Gebrauche für Collegial- und Singular-Gerichte (landesfürstliche, Patrimonial- und Communal-Gerichte), Fiscalämter, Rechtsfreunde und Finanzbeamte, desselben Herrn Verfassers sowohl von Seite hoher Cameral- und Justiz- behörden, als auch von Seite mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften zu erfreuen hatte, ermunterten ihn, zu derselben diesen Nachtrag herauszugeben, welcher die seither über gedachten Gesetzeszweig erfolgten a. h. Entschlüsse, Verordnungen der k. k. allgemeinen Hofkammer, und Erläuterungen der k. k. Cameral- Ge- fällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg enthält, und sein früheres Werk auf eine Weise vervollständigt, daß sich bei Anwendung des Stempelgesetzes auf das gerichtliche Verfahren in und außer Streitsachen kaum ein Zweifel ergeben kann, der nicht darin seine Lösung fände.

Dieser Nachtrag ist 11 Druckbogen stark, kostet aber demungeachtet nur 40 kr. W. B. C. M.

Denjenigen, welche das frühere Werk, von dem noch eine Anzahl von Exemplaren vorrätig ist und dessen Preis auf 2 fl. C. M. festgesetzt bleibt, jetzt abnehmen, wird der erschienene Nachtrag gratis auf- gegeben.

Zu beziehen bei dem k. k. Cameral-Bezirks-Deconomate in Laibach am, Raan Nr. 196, dann bei jenem in Neustadt, ferner in der Lercher'schen Buchhand- lung dahier.